

Trans* Geschichten der Moderne

'Geschlechtsumwandlung' im 20. Jahrhundert und ihre kolonialen Geister

1. Warum ein Buch zu diesem Thema? Trans* Geschichte und Geschichten sind derzeit in aller Munde und ein zentraler Schauplatz aktueller Kulturkämpfe im globalen Norden. Dabei wird nicht selten behauptet trans* Personen selbst oder geschlechtsaffirmierende Medizin seien »neue« Erfindungen. Mein Buch zeigt auf, dass dies nicht der Fall ist, ohne dem eine romantisierende Erzählung entgegenzusetzen. Stattdessen zeige ich auf, wie die Idee von Geschlecht als etwas wandelbares zutiefst mit kolonialen Diskursen verwoben war. 2. Welche neuen Perspektiven eröffnet Ihr Buch? Das Buch zeigt, dass eine postkoloniale und trans*-analytische Neuerzählung der Geschichte der »Geschlechtsumwandlung« im 20. Jahrhundert den Reichtum eines Archivs sichtbar macht, das auf den ersten Blick leer erscheint. Wenn wir nicht länger nur nach historischen Subjekten suchen, die wir heute vielleicht als »trans« lesen könnten, sondern stattdessen die Fragilität historischer Überlieferungen aushalten, rücken verflochtene Geschichten in den Mittelpunkt, die bislang unbeachtet blieben. 3. Welche Bedeutung kommt dem Thema in den aktuellen Forschungsdebatten zu? Das Buch verbindet Ansätze der Trans Studies, Black Studies, Postcolonial Studies und Cultural Studies zu einer vorallem in der deutschsprachigen Forschungslandschaft bislang noch kaum vertretenen Analyseperspektive. Angesichts aktueller Debatten rund um trans* Identitäten wird deutlich, dass eine solche Perspektive dringend nötig ist, wenn wir dem zunehmenden Zusammenschluss von Faschismus, Transantagonismus, christlichem Fundamentalismus und Ethnonationalismus begegnen wollen. 4. Mit wem würden Sie Ihr Buch am liebsten diskutieren? Mit Susan Stryker, Jules Gill-Peterson und Laurie Marhoefer. Aber auch mit Forscher*innen, die zum Thema postkoloniale Geschlechtergeschichte arbeiten und mit Belinda Kazeem-Kaminski, deren künstlerische und forschende Arbeiten zu Schwarzer österreichischer Geschichte mein De

Wie ist Trans* Geschichte mit Modernität und Kolonialität verwoben? Jonah I. Garde zeigt, dass 'Geschlechtsumwandlung' im frühen 20. Jahrhundert sowohl als Zeichen wissenschaftlichen Fortschritts galt als auch tief in rassistischen Theorien über das Menschsein verwurzelt war - und auch in populären Massenmedien einen zentralen Ort der Auseinandersetzung mit Modernität und Kolonialität darstellte. Dabei wird deutlich, wie sich die Perspektive auf Trans* Geschichtsschreibung verändert, wenn kolonialgeschichtliche Aspekte in den Fokus rücken.



49,00 €
45,79 € (zzgl. MwSt.)

sofort versandfertig, Lieferzeit: 1-3
Werktag

Artikelnummer: 9783837677300
Medium: Buch
ISBN: 978-3-8376-7730-0
Verlag: Transcript Verlag
Erscheinungstermin: 17.06.2025
Sprache(n): Deutsch
Auflage: 1. Auflage 2025
Serie: Queer Studies
Produktform: Kartoniert
Gewicht: 467 g
Seiten: 288
Format (B x H): 149 x 222 mm

